CHRISTA-UND-PETER-SCHERPF-GYMNASIUM PRENZLAU

Am Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium gibt es endlich wieder ein Schülercafé. Die „Foodbox“ wurde von Zwölftklässlern als Schülerfirma gegründet. Sie haben Businesspläne geschrieben, Verträge abgeschlossen, sich in das Thema gesunde Ernährung eingearbeitet – und dadurch ganz praktisch unternehmerisches Denken und Handeln gelernt. Bereits zum zweiten Mal erhält das Prenzlauer Gymnasium die Auszeichnung Verbraucherschule Silber und hat wieder mit einem Ansatz überzeugt, der Verbraucherbildung als Möglichkeit zum projektorientierten, interdisziplinären und vernetzten Lernen begreift.

Verbraucherschule
Silber 2017/2018

„Seit gut einem Jahr ‚manage‘ ich unseren schulischen Milchautomaten. Es klingt so einfach … Tür auf, Milch rein, fertig … Mitnichten: Ich habe in diesem Jahr mein Wissen zu Kalkulationen, Angebot und Nachfrage, Preisgestaltung und alle Fragen der Bestellung und Abrechnung – alles Verbraucherfragen – deutlich erweitern können. Es ist schon eine Herausforderung, neben all den schulischen Belangen sich vollumfänglich für diesen Automaten verantwortlich zu fühlen. Für mich ein Beitrag zum Thema ‚Lernen für’s Leben‘.“

Kai Sebastian Jugl
Schüler der 12. Klasse, Projektgruppe Foodbox 3.0

Schulcafé-Betreiber ziehen Bilanz

Von Sebastian Klaus

Fast ein Jahr lang führten sechs Schüler des Prenzlauer Gymnasiums ihren eigenen Laden. Und das durchaus erfolgreich. Nun stehen die jungen Leute kurz vor dem Abitur und übergeben den Staffelstab an ihre Nachfolger aus der 11. Klasse.

PRENZLAU. Gerade an Schulen ändern sich Moden und Trends blitzartig. Was heute noch angesagt ist, ist morgen bereits „von gestern“. Ob Klamotten, Frisuren oder Hobbys – alles ist vergänglich. Eine Sache steht in der Gunst der Schüler jedoch offenbar noch immer genauso hoch im Kurs wie bereits vor Jahrzehnten: Milch!

Das trüb-weiße Nahrungsmittel sei der absolute Renner in ihrem Geschäft, berichten jedenfalls Lukas Michael und Jan Philipp Schulze, Mitbetreiber der „Foodbox Meet & Eat“ des Prenzlauer Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums. Ob pur, mit Schoko, Erdbeere oder Vanille – das kalte Getränk geht weg wie warme Semmeln. „Gleich vom ersten Tag an war die Nachfrage am Milch-Automaten enorm groß. Jede Pause müssen wir das Gerät wieder auffüllen“, erzählt Jan Philipp Schulze, der für die Finanzen des Schülercafés verantwortlich ist. Beziehungsweise verantwortlich war: Denn Schulze, Michael und ihre vier Mitstreiter übergeben in dieser Woche die Verantwortung über ihr Geschäft an die nächste Generation. Für die sechs Gymnasiasten heißt es jetzt, sich auf die anstehenden Abi-Klausuren zu konzentrieren. Da bleibt keine Zeit mehr für die zeitintensive Leitung des Schulkiosks.

Erfahrungen im Management für das Leben

Das Schülercafé ist Teil eines Seminarkurses des Scherpf-Gymnasiums zur Berufs- und Studienorientierung. Ziel des Kurses: Die Teilnehmer sollen unternehmerisches Denken und Handeln lernen. Kurslehrerin Beate Matthwich lobte die abgebenden Unternehmer: „Vor allem die Sache mit dem Milchautomaten, der ja bei den Schülern wirklich gut nachgefragt war, haben sie sehr gut hinbekommen.“ Ihre Nachfolger aus der 11. Klasse ernteten zu Beginn ihrer Amtszeit allerdings noch Kritik: „Eigentlich hätten die sich schon längst um Dinge wie Übergabe, Produktpalette oder genaue Abläufe erkundigen müssen“, sagt Matlwich über die neuen Kioskbetreiber, die den Laden nun ihrerseits bis zu ihrem Abitur führen werden. Das sei wohl etwas verschlafen worden.

Auch wenn sich keiner der alten Foodbox-Crew nach der Schule in Richtung Wirtschaft orientieren will, hoffen die angehenden Abiturienten darauf, dass sie ihre in der Praxis erlernten Kenntnisse eines Tages im Beruf auch wieder einsetzen können: „Es war definitiv eine gute Erfahrung, was das Management eines Betriebes angeht“, berichtet Anne Lehmann. Die 18-Jährige plant eine Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau. Nach ihrer Lehre will die Prenzlauerin am liebsten in leitender Funktion in einem Fitnessstudio arbeiten. Auch da könne ihr der in der Foodbox erlernte tägliche Umgang mit Kunden und Produkten helfen, hofft die 18-Jährige. „Wir haben auf jeden Fall schon einmal einen guten Vorgeschmack auf die spätere Berufswelt bekommen.“

Auch ihre Mitstreiter sehen ihre Zukunft nur indirekt in der Wirtschaft. Während Lukas Michael vermutlich beim Medizinstudium in Greifswald Ostseeluft schnuppern will, zieht es seinen Mitschüler Jan Philipp Schulze womöglich zum Studium der Agrarwissenschaft nach Kiel.

Mit der Bilanz seiner Amtszeit ist Schulze aber auf jeden Fall zufrieden: „Die Kasse stimmt und wir haben von den Einnahmen einige Neuanschaffungen tätigen können.“ Vor allem die Schüler der unteren Jahrgänge hätten dafür gesorgt, dass die Kasse klingelt. „Die achten noch nicht so auf ihr Geld.“

Kontakt zum Autor
s.klaus@nordkurier.de

Die neue Foodbox-Crew und die alten Hasen (kostümiert) bei der Übergabe des Geschäfts. FOTO: SEBASTIAN KLAUS

„‚Verbraucherbildung gehört als Thema in die Schule und sollte in Gedanken und Projekten zum Lebensalltag thematisiert werden‘. So haben wir unser schulisches Verbraucherschutzkonzept überschrieben. Verantwortungsbewusstes Handeln reicht nicht in einem Bereich aus; Schülerinnen und Schüler aber auch Lehrer und Eltern sollen in vielen Bereichen mit konsumbezogenen Inhalte konfrontiert werden und mit für die reale Lebenswelt ausreichenden Kompetenzen im Sinne eines reflektierten und selbstbestimmten Konsumverhaltens ausgestattet werden. Dieser Anspruch kann nur step by step umgesetzt werden. Und das fängt im Kleinen an … bei verantwortlichem Lüften und Umgang mit Energie …“

Jörg Dittberner
stellv. Schulleiter und Verbraucherschutzverantwortlicher

gefördert durch
Deutsche Stiftung Verbraucherschutz

verbraucherzentrale Bundesverband

www.verbraucherschule.de